

Predigtgedanken – 2. Adventsonntag – 7. Dezember 2025

Jes 11,1-10 / Ps 72,1-2. 7-8. 12-13. 17 / Röm 15,4-9 / Mt 3,1-12

Ohne Wasser kein Leben

Bei der traditionellen Adventsammlung der Organisation „Sei so frei“ steht heuer das Wasser im Mittelpunkt. Konkret geht es um den Bau von Brunnen in Tansania.

Gerade das Thema Wasser hat viel mit dem Advent zu tun, auch wenn man das auf den ersten Blick vielleicht nicht sofort erkennen kann. Advent – das ist bei uns die Zeit der Lichter, der Kerzen, des Wartens, oft auch der Hektik und des Konsums. Gerade in dieser Zeit verspüren Menschen mehr als sonst Sehnsucht nach Frieden, nach Wärme, Gemeinschaft und Nähe.



Wasser wiederum – das gehört für uns zum Sommer. Als erfrischendes kühles Nass, wenn die Sonne vom Himmel brennt und es heiß ist. Also nicht unbedingt etwas, das man mit Advent verbindet. Bei genauerem Hinsehen merkt man aber: Wasser und Advent haben viel gemeinsam. Der Advent ist die Zeit, in der wir uns nach Leben sehnen. Und Leben braucht Wasser, das wissen wir alle.

Schon ganz am Beginn der Bibel wird uns von der Bedeutung des Wassers erzählt: Am Anfang der Schöpfung schwebt Gottes Geist über dem Wasser (Gen 1,2). Leben kann immer dort beginnen, wo Wasser ist. Faszinierend, wenn die Wüste nach dem seltenen Regen zu blühen beginnt. Oft genügen schon wenige Tropfen Wasser. In der Wüste erleben die Israeliten auch, dass Gott Wasser aus dem Felsen fließen lässt und sie so vor dem Verdurstenden gerettet werden.

Leben – umfassend

Das Neue Testament berichtet von Jesus und seiner Begegnung mit der Frau am Jakobsbrunnen (Joh 4), bei der er sagt: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird in Ewigkeit nicht dürsten.“

Damit bringt er zum Ausdruck, dass Wasser auch eine tiefere Bedeutung für uns hat. Es stillt nicht nur den leiblichen Durst, sondern Gottes Lebenswasser gibt uns das, wonach unsere Seele dürstet: Hoffnung, Trost, Vergebung, Zukunft, Lebenssinn und vieles andere mehr.

Vielleicht finden wir in den Tagen der Vorbereitung auf die Geburt Christi den einen oder anderen Moment, in dem wir nachdenken können: Wonach dürstet meine Seele? Worauf kommt es im Leben an?

Sauberer Wasser an vielen Orten nicht selbstverständlich

Wasser ist für uns eine Selbstverständlichkeit, obwohl mancherorts in den letzten Jahren auch schon spürbar wurde, wenn Wasser knapp wird. Und dennoch ist unsere Situation nicht mit der Situation der Menschen z.B. in Tansania in Afrika zu vergleichen.

Die Dörfer und Siedlungen der Menschen verfügen nur in den seltensten Fällen über einen Brunnen. Die Wasserstellen, von denen meist Frauen und Kinder das Wasser holen müssen, sind oft kilometerweit entfernt. Das bedeutet stundenlange Fußmärsche, um den täglichen Bedarf an Wasser für eine Familie decken zu können. Dazu kommt, dass die Wasserstellen oftmals verunreinigt sind, unter anderem weil auch Tiere dort trinken. In der Folge ist dieses Wasser oft Auslöser von Krankheiten, an denen Menschen auch sterben. Der Klimawandel spitzt die Situation noch zu.

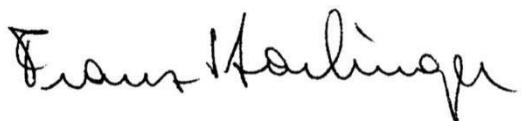
Ein Brunnen für ein Dorf ist ein großer Segen und am meisten profitieren Kinder und Frauen. Die für das Wasserholen benötigte Zeit kann in Bildung und Zeit für die Familie investiert werden. Mit Hilfe von „Sei so frei“ ist es möglich, solche lebenspendende Brunnen zu errichten.

Jede/r kann ein Stern der Hoffnung sein

Jede und jeder von uns hat in dieser Welt sein Daheim. Uns wurde ohne unser Zutun ein besonders schönes und paradiesisches Zuhause geschenkt. Das bedeutet für uns Christinnen und Christen Verantwortung und Auftrag, mit unseren Möglichkeiten denjenigen Leben zu ermöglichen, die ohne ihr Zutun an einem Ort geboren wurden, wo das meiste von dem, was bei uns selbstverständlich ist, nicht vorhanden oder nur mit größten Mühen erreichbar ist.

Diesen Menschen können wir durch unseren finanziellen Beitrag und unser solidarisches Handeln helfen, dass ihr Leben Zukunft hat.

So werden wir zu vielen Tropfen der Hoffnung, die Leben ermöglichen. Jesus hat zu uns nicht gesagt: „Ich bin das stehende Wasser.“, sondern, „Ich bin das lebendige Wasser!“ – Wasser, das fließt, das verändert, das die Lebenswüsten fruchtbar macht.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Frau Marlinger". The signature is fluid and cursive, with a mix of capital and lowercase letters.